



Neueste Techniken der Gülleausbringung werden vorgeführt. (LK)

## Richtiges Düngen schon die Umwelt und bringt Ertrag

**SANKT MARTIN/MKR.** Gülle ist vor allem im Grünland ein wertvoller Dünger. Aktuelle Informationen und Neuheiten zu diesem für die Milchvieh-Bauern so wichtigen Thema werden beim Güllefachtag am Freitag, 23. Juni, am Betrieb Stallbau Paleczek in St. Martin in Theorie und Praxis vorgestellt.

### Vorträge und Vorführungen

Neben einem Vortrag des Leiters der „Boden.Wasser.Schutz Beratung“ in der Landwirtschaftskammer Oberösterreich, Thomas Wallner, bieten die Bezirksbauernkammer Rohrbach und der Maschinenring Granitland an diesem Tag auch praktische Demonstrationen und Vorführungen von modernen Gülleausbringungstechniken. Die Teilnehmer erfahren, wie diese Technologien in der Praxis angewendet werden und wie sie helfen können, Erträge zu steigern und gleichzeitig die Umwelt zu schonen. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, sich mit anderen Landwirten auszutauschen und Kontakte zu knüpfen.

Abgerundet wird die Veranstaltung mit einer Verkostung durch die Ortsbauernschaft St. Martin.

Los geht es am Freitag, 23. Juni, um 9.30 Uhr bei Stallbau Paleczek in Erdmannsdorf 4. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# 34 Musikkapellen trotzten in St. Peter erst dem Wind und dann der Hitze

26 Musikkapellen bekamen die höchste Bewertung „Ausgezeichnet“, acht ein „Sehr Gut“

**SANKT PETER AM WIMBERG.** „Feiern und marschieren duat dort a jeda in St. Peda“, war das ausgegebene Motto für das Musikfest mit Marschwertung des Bezirkes Rohrbach in St. Peter am Wimberg. Genau das taten die 34 Musikkapellen an zwei Wertungstagen auch – 16 sogar in der höchsten Wertungskategorie. Diese defilierten nicht nur an der Ehrentribüne vorbei, sondern legten auch ein eigenes einstudiertes Showprogramm auf den Rasen.

### Der Stabführer geht voran

Es sind vor allem die Stabführer, die mit viel Geduld und Engagement „ihre“ Musikerinnen und Musiker auf den großen Tag vorbereiten. Einer von ihnen ließ seine Kapelle zum letzten Mal als offizieller Stabführer bei einem Musikfest antreten. 35 Jahre lang marschierte der Musikverein Oeppling hinter Franz Lauss – dabei hat er nur eine einzige Marschwertung verpasst. Das Showprogramm der Kapelle stand deshalb auch ganz im Zeichen der Stabs-Übergabe. Nachdem die Kapelle ihrem „Vorangeher“ gesanglich gedankt hatte, übergab dieser Schärpe und Stab an Timo Höglinger. Ob nun der eine beim Antreten nervöser war oder der Neue beim Abtreten-Lassen, ist nicht überliefert.

So wie Franz Lauss dirigierte auch seine 33 Stabführer-Kolleginnen und -Kollegen ihre jeweiligen Kapellen gekonnt über das Feld. Beklatscht und bejubelt wurden sie im St. Pettinger Sportzentrum von tausenden Zuschauern. Vor allem am Samstag waren die Ränge prall gefüllt, und der Sportplatz verwandelte sich in einen richtigen Kessel. Während am Samstag die Marschierenden angehalten waren, ihre Marschbücher ob des steifen Windes festzuhalten, war es am Sonntag dann die stehende Hitze, die auch erfahrenen Musikern den Schweiß über



Mit der Meldung an den Bewerber beginnt für jede Kapelle die Marschwertung. Fotos: Thomas Felner



Taktstock-Übergabe nach 35 Jahren: Timo Höglinger übernimmt von Franz Lauss.

die Stirn laufen ließ. So mancher Stabführer zeigte sich dennoch unerbittlich und verwehrt den Seinigen die Marscherleichterung. Spätestens nach dem Abtreten wurden aber die Musikerröcke nebst Hut an den Jägerzaun gehängt, die Ärmel hinaufgekrempelt und ein kühles Seiterl geordert. Wie passend, dass just die Musikkapelle Ulrichsberg die Marschwertung am Sonntag eröffnete. Immerhin schwang dort niemand Geringerer den Taktstock als Dominik Roth, dessen „Seiterl-Interview“ mit Mühlviertel TV auch auf nachrichten.at viral ging.



„Mr. Seiterl“ Dominik Roth marschierte mit seinen Ulrichsbergern.

### DIE WEITEREN TERMINE

Am kommenden Wochenende werden auch die weiteren Mühlviertler Bezirke ihre Marschwertungen und Musikfeste austragen: Am 24. Juni folgen jeweils ab 14.30 Uhr die Bezirksmusikfeste für den Bezirk Perg in Bad Kreuzen und den Bezirk Urfahr-Umgebung in der Gemeinde St. GotthardMkr..



Heiß begehrt: ein kühles Erfrischungsgetränk

# Frau Doktor verordnet den Augen gerne ein kühles Vollbad

Die Augenärztin Claudia Wundsam verbindet auch Einflüsse aus östlicher Medizin mit den schulmedizinischen Lehren

**NEUSTIFT.** „Sie haben ein trockenes Auge.“ Dieser Satz gehört zu den häufigsten Diagnosen in der Ordination der Neustifter Augenärztin Claudia Wundsam. Allergiker können dieser Tage ein Lied davon singen: „Sehr viele Patienten klagen über brennende, juckende oder kratzende Augen mit einem unangenehmen Fremdkörpergefühl“, sagt die Medizinerin. „Als wäre was drin“, beschreiben die Patienten das Gefühl. Viele Faktoren können ein trockenes Auge begünstigen: Heizungsluft im Winter, Pollen im Frühling, Klimaanlage im Sommer oder der Wind im Herbst.

Auch verschiedene Krankheiten führen zu einem veränderten Tränenfilm, welcher oft ursächlich für die Symptome ist. Eine rheumatische Erkrankung oder die Schilddrüse können hierfür verantwortlich sein. Besonders Frauen sind



Claudia Wundsam verordnet in ihrer Ordination auch Augenbäder. (privat)

durch hormonelle Veränderungen, vor allem nach der Menopause, betroffen. Dazu wirkt sich die digitale Welt enorm auf unsere Augen aus; PC-Pausen und vermehrtes Blin-

zeln können den Augen Linderung verschaffen. Tränenersatzmittel können den Tränenfilm stabilisieren, damit das lästige Kratzen aufhört. Oft müssen diese fast stünd-



Die Augenbadewanne aus Silikon oder Glas hilft gegen trockene Augen.

lich eingetropfelt werden. Das beeinträchtigt die Lebensqualität.

Es gibt aber Alternativen: „Sehr oft empfehle ich die ‚Augenbadewanne‘. Diese Methode kommt aus

der ayurvedischen Medizin und beruht auf einem ähnlichen Prinzip, wie es Pater Sebastian Kneipp entdeckt hat.“ Dabei wird ein passendes Gefäß aus Glas oder Silikon mit eiskaltem Wasser befüllt und auf das Auge aufgesetzt. Dieses wird offen gehalten und kommt dadurch mit dem kalten Wasser in Berührung.

Die Kälte bewirkt den Effekt, dass die kleinsten Blutgefäße besser durchblutet werden und die Zirkulation das Auge in all seinen Strukturen belebt, sagt Wundsam. „Es klärt den Blick, und die Augen werden wacher. Oft stoße ich mit reiner Schulmedizin an so manche Grenzen, und dann darf man auch mal über den Tellerrand blicken und die östliche in die westliche Medizin einfließen lassen, wie zum Beispiel die TCM.“